

## V o r r e d e.

Wer das Original dieser Oper kennt, deren Bearbeitung ich hier liefere, der wird finden, was ich dabei geleistet habe, oder nicht. Ich habe anderswo \*), als ich diese Arbeit begann, schon etwas darüber gesagt. Jetzt nur noch ein paar Worte für diejenigen, welche Vorreden lesen mögen, oder müssen.

Der Verfasser des Originals, abermals Herr Schikaneder in Wien, der sein Publikum kennt, und dasselbe reichlich mit Speisen versieht, die demselben behagen, hat diese Oper sehr unschicklich: Der Spiegel von Arkadien betitelt. Vielleicht wußte er selbst nicht, wie er das Kind nennen sollte, und verfiel endlich auf eine Benennung, die eben nicht die beste war. Denn eigentlich hat ihn zu derselben doch wohl nur die Episode mit dem Spiegel verleitet, den Metasio erhält \*\*). Das dieses Geschenk aber der

\* 2

Oper

\*) In den Rheinischen Musen. 5 B. 1 St. S. 67 — 72.

\*\*\*) Im neunten Auftritt des zweiten Aufzugs.

## V o r r e d e.

Oper nur sehr unschicklich den Namen geben kann, da der ganze Spaß blos auf einer Episode beruht, welche nicht die Haupthandlung des Stücks bezeichnet, sieht jedermann ein. Deshalb wurde der Titel: die neuen Arkadier, gewählt. — Daß Hr. Sch. Arkadien zu einer Insel gemacht hat, ist in der That eine große dramatische Lizenz! Ich konnte aber die Insel nicht zum festen Lande machen, ohne verschiedene Stellen der Musik zu ändern. Dazu hatte ich weder Beruf noch Kraft. Deshalb mag Arkadien für diesmal eine Insel bleiben. Jedermann findet ja doch ohnehin wohl sein Arkadien an einem selbstbeliebigen Orte; da, wo er es sucht.

Ferner, läßt der Verf. des Originals Handwerker aus der Erde wachsen, und man erblickt sogleich nach ihrer Entstehung in ihnen junfftfähige Schneider, Wagner, Schuhmacher &c. die es mit jedem Handwerker von Profession aufnehmen können. Das ist wirklich ein wenig gar zu — lächerlich! Die Erdgeborenen, wie sie jetzt in der Oper erscheinen, haben gar keine Kunstkenntnisse und sind rohe Menschen, die erst durch Zeichen und Wunder zur Reason gebracht werden müssen.

Ich

## V o r r e d e.

Ich hoffe, daß diese Modifikation hinreichend ist, die Existenz dieser Erdgeborenen erträglich zu machen.

Wie sehr Hr. Sch. sich an den Göttern versündigt hat, die er aufstellt, davon mag sich jedermann durch die Lektüre seines Original-Produkts selbst überzeugen. Ich habe es versucht, (so viel es wegen der Musik möglich war,) diesem erhabenen Götterpaare eine anständigere Haltung der Charaktere anzuschmiegen; und zu einem Dudelsacksträger und einer Leierfrau \*) konnte ich den Donnerer Zebus, und die allgebietende Hara unmöglich machen lassen. Daher die Veränderung jener Szene.

Metallio's Foten gebe ich dem Verf. des Originals zurück! Ich hoffe, der Spasmmacher wird auch ohne dieselben, so wie ich ihn dargestellt habe, nicht ganz mißfallen. Eben so habe ich auch ganz nach Willkühr mit Terkaleons und Siganiens Personagen gehandelt.

Der Dialog aller handelnden Personen ist größtentheils ganz neu für gesittete und deutsche Zuschauer geschrieben worden, und

\* 3

die

\*) Dies hat Hr. Sch. im zwei und dreißigsten Auftritt des zweiten Aufzugs wirklich gethan.

## V o r r e d e.

die Verse sind allenthalben abgeändert. In Vergleichung der Arien des Originals, und der Bearbeitung, wird man dies am deutlichsten sehen können.

Freilich, die Musik war da, und der neue Text mußte derselben erst angepaßt werden, und daher kamen die Fesseln, in die ich mich sehr ungern schmiegen mußte. Wer die Schwierigkeiten kennt, welche mit einer solchen Gattung von Arbeit verknüpft sind, wer sich selbst in diesem Falle befand, wird wissen, wie er darüber zu urtheilen hat. Wer das nicht weiß, der wird wohl so gütig seyn, sein Urtheil zurück zu behalten; sollte er es auch nur um seiner selbst willen thun.

Und nun — da ich keine Abhandlung über dieses Kapitel, sondern eine Vorrede schreibe, — genug! Hier ist die Bearbeitung der Oper. Sie geht in die Welt. Sie mag zusehen, wie sie durchkömmt.

Weimar, am Tage Renata,

1796.

---